

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

52.) Das Stamm-Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

erträget und überwindet: Ihr sehet auch, wie sich das Spiel so wunderlich oft verändert, und mehrmahlẽ dem den Gewinnst zuschiebet, dem es Anfangs den Rücken zugewandt, daher es auch das Verkehren genannt wird, so wechselt sichs im Leben, in welchem nichts beständiger ist als Unbestand, welcher doch der göttlichen Vorsehung und kräftigen Regierung dermassen unterworfen ist, daß nichts anders kömmt, als wie der Herr will, und es gut befindet. Sprüchw. 16, 33. Über das mag nichts seyn, welches die Gemüths-Neigung des Menschen mehr entblößet, und ohnellmhang zu betrachten darstellt, als der Trunk und das Spiel, darum auch die fürsichtigen Alten in Heyraths-Sachen nicht leicht schlußig worden, ehe und bevor sie einen Heyraths-Mann in diese Proben gesetzt, und sich seiner Art versichert. Drumspielet also, daß nicht eure Begierden den Meister spielen, und ihr durch euere Gewinnsucht, Betrügerey, Zorn, Rachgier, Starrkopf und Eizengwillen euren guten Nahmen nicht verspielet. Ubet euch vielmehr in diesen gerinaen Dingen, daß ihr auch in größern, eures Nächsten Freundschaft, und anderer Leute rühmlisches Urtheil, euerm Nutz und Ergözlichkeit vorzuziehen wisset.

52.) Das Stamm-Buch.

Gott hold ward ein Stamm-Buch dargebracht, einen Denck-Spruch und seinen Nah-

Nahmen drein zu schreiben, welches aber, wie er vermerckte, nicht der eigentliche Zweck des Besizers war, sondern die Bensteuer, so er bey solcher Ehre erwartete. Gotthold gedachte bey ihm selbst: Diese Art Bücher hat der rühmliche Cyffer zur Tugend erfunden: Denn wann ein edles Gemüth viele Derter durchgereiset, und hin und wieder gelehrte, erfahrene, und grosse Leute angetroffen, so hats deren Gedächtniß nicht leicht verlieren, sondern vermittelst ihrer eigenhändlichen Schrift, sich derselben versichern wollen, auf daß daheim, so oft es ihren Namen in seinem Buch ersehen würde, es Ursache hätte sich und andere zur Nachfolge ihres Fleisses und Tugend anzufrischen. Diß hat gesehen die Armuth, der besten Gemüther beschwerliche Folge-Magd, und als sie vermeynt hiedurch Gelegenheit zu haben, nicht allein in berühmter Leute Kundschaft zu gerathen, sondern auch ihre Milbigkeit zu genießen, hat sie es nachgethan. Die Faulheit, welche sich gemeiniglich mit dem Bettel-Mantel decket, hat ihr solches auch zu Ruß gemacht, und ist endlich zu dem Mißbrauch gediehen, den man vor Augen siehet. Das beste Stamm-Buch ist wohl ein solches Gemüth, welches ihm gelehrter, berühmter und gottseliger Leute merkwürdige Reden, wohlanständige Sitten, und Tugendhafte Thaten aufs feste einbildet, und denselben durch eyfferige Nachahmung sich zu verähnlichen bemühet ist. Wie denn auch, wenn die gott